

Röhrschule ist seit 1. August Gemeinschaftsgrundschule

In den Sommerferien kam das Schreiben der Bezirksregierung und machte es amtlich: Die Röhrschule in Hüsten ist seit dem 01.08.2023 eine Gemeinschaftsgrundschule und legt damit das katholische Bekenntnis ab. Bis zur Zustimmung der Bezirksregierung war viel zu tun: Bereits zu Beginn des letzten Schuljahres wurde in den Schulgremien diskutiert, ob man ein Verfahren einleiten sollte, um über eine Umwandlung der Schulart abzustimmen. Den Startschuss gaben einige Eltern der Schule Ende letzten Jahres, indem sie beim Schulträger, der Stadt Arnsberg, einen Antrag auf Einleitung des Verfahrens stellten. In Folge hatten alle Eltern der Schule die Möglichkeit, über die Umwandlung der Schulart von einer Bekenntnis- in eine Gemeinschaftsgrundschule abzustimmen. Die Beteiligung war enorm und das Ergebnis eindeutig: Von 103 abgegebenen Stimmen stimmten 77 für die Gemeinschaftsschule.

Werden die christlichen Werte an der Röhrschule nun nicht mehr gelebt?

„An der guten Zusammenarbeit mit der St. Petri-Gemeinde ändert sich durch die Umwandlung nichts“, versichert Schulleiterin Eva-Maria Tanklage. Die Besuche und Gestaltung der Gottesdienste bleiben genauso im Schulprogramm verankert wie zum Beispiel die Vorbereitung auf die Erstkommunion. Die Schulleiterin verweist auf das Schulgesetz, demnach auch die Gemeinschaftsschule grundsätzlich das Christentum und dessen Werte bejaht, aber neben den christlichen auch für andere religiöse und weltanschauliche Überzeugungen, Inhalte und Werte offen ist. Als ausgezeichnete „Schule ohne Rassismus“ passt diese Haltung aus Sicht aller Beteiligten zum schulischen Profil, Vielfalt zu leben.

Aber es sind auch praktische Gründe, die sowohl in der Elternschaft als auch im Kollegium im Rahmen des Umwandlungsverfahrens diskutiert wurden. So war es zum Beispiel schwierig, in der Vergangenheit die Stelle der stellvertretenden Schulleitung zu besetzen, da die Leitungsstellen bisher nur von Personen mit katholischem Bekenntnis besetzt werden durften. Erst im dritten Anlauf klappte es! Die Röhrschule hatte Glück, jedoch bleiben auch viele Leitungsstellen unter anderem aus diesem Grund unbesetzt. Als Gemeinschaftsschule schafft die Röhrschule außerdem Personalressourcen, da nur noch die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen, die auch teilnehmen möchten. So können Religionsgruppen innerhalb eines Jahrgangs zusammengelegt werden. „Da wir mittlerweile in die Zweizügigkeit wachsen, sparen wir insgesamt acht Wochenstunden an zusätzlichen Lehrerstunden“, bestätigt Konrektorin Angelika Tielke, die unter anderem für den Stundenplan der Schule zuständig ist.

Für die Zukunft und bei entsprechender Personalressource kann sich das Kollegium der Röhrschule vorstellen, das Unterrichtsangebot zum Beispiel durch den konfessionell-kooperativen Religionsunterricht oder durch das Fach Ethik zu erweitern. Letzteres wurde neu in die Lehrpläne der Grundschule aufgenommen. Darüber freut sich auch der Schulpflegschaftsvorsitzende Sebastian Severin, der den Umwandlungsprozess aktiv begleitet hat: „Wir haben mit der Umwandlung einen Schritt nach vorne gemacht. Für die Vermittlung ethisch moralischer Grundwerte, die bisher nur in Verbindung mit der katholischen Religionslehre weitergegeben werden durften, sind nun weitere Möglichkeiten geschaffen worden.“

Und so freut sich die Röhrschule nun auf den Start in das neue Schuljahr – Gefühlt wie immer, mit eben einer Ausnahme!